

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)

Politisches und

für Stadt



literarisches Blatt

und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.

Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Setzungschrift oder deren Raum.

N 56.

Halle, Donnerstag den 7. März
Hierzu eine Beilage.

1861.

Telegraphische Depeschen.

Paris, Dienstag d. 5. März. In der Legislativen hat Favre ein Amendement, betreffend den Rückzug der Franzosen aus Rom, eingebracht.

Arad, Dienstag d. 5. März. Die Generalversammlung des Comitats hat beschlossen, die Comitatsauslagen durch allgemeine Reparatur zu decken, ferner die Landtagsdeputirten anzuweisen, nur nach Verth zu gehen.

Deutschland.

Berlin, d. 5. März. Der Privatdocent an der hiesigen Königl. Universität und bisherige Oberlehrer an der Berlinischen Gewerbeschule Dr. F. Hanke ist zum Custos des Königl. Herbariums hieselbst ernannt worden. — Der Rechtsanwalt und Notar Geisel zu Subl ist in gleicher Eigenschaft an das Kreisgericht in Giesleben, mit Anweisung seines Wohnsitzes daselbst, versetzt worden.

Unter Verleihung des Notariats im Department des Appellationsgerichts zu Naumburg sind ernannt: Der Staatsanwalt Wilde in Glogau zum Rechtsanwalt bei dem Kreisgericht in Naumburg, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Weissenfels, und mit der Verpflichtung, statt seines bisherigen Titels „Staatsanwalt“ fortan den Titel „Justiz-Rath“ zu führen, der Gerichts-Assessor Herold in Erfurt zum Rechtsanwalt bei dem Kreisgericht in Naumburg a. d. S., mit Anweisung seines Wohnsitzes in Wiehe, der Gerichts-Assessor Steinbach in Querfurt zum Rechtsanwalt bei dem Kreisgericht in Sangerhausen, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Rosla.

In der heutigen Sitzung des Hauses der Abgeordneten sprachen bei der Generaldiskussion über die Grundsteuer-Vorlagen die Abgeordneten Wagener (den die diesjährigen Gesetzentwürfe mehr befriedigen als die früheren, der aber doch dem im Armin'schen Antrage vorgezogenen Wege als dem besseren und gerechteren den Vorzug giebt), Reichensperger (Seibern), der sein tiefes Bedauern ausdrückte, daß die Regierung im Fortgang ihrer Vorlage „für jedes Jahr Widerstand eine Prämie“ bewilligt habe, und die Erwartung ausdrückte, die Regierung werde einen Konflikt wegen des Armin'schen Antrages, der über das Recht des Herrenhauses hinausgehe, frühzeitig genug vorbeugen, Schwenzner, Dr. Kiesel, v. Nischthoven u. s. w. Morgen beginnt die Specialdiskussion.

Der letzte Commissions-Bericht über die Grundsteuer-Vorlagen ist erschienen; Namens der vereinigten Finanz- und Agrar-Commission berichtet der Abg. Ambronn über die Anweisung für das Verfahren bei Ermittlung des Reinertrages der Liegenschaften Behufs anderweiter Regelung der Grundsteuer. Die Commissionen haben sich mit den in §§. 1—8 aufgestellten allgemeinen Grundbegriffen vollkommen einverstanden erklärt und empfehlen dieselben unverändert zur Annahme; ebenso die §§. 9—18 wegen Bildung der Commissionen für das Veranlagungsgeschäft; für die Einzelheiten dieses Geschäfts sind in den folgenden Paragraphen einige nicht prinzipielle Aenderungen beantragt, die bei der Nähe der Beratung im Plenum bis zu dem betreffenden Sitzungsbericht vorbehalten bleiben können.

Der Kultusminister v. Bethmann hat sich durch Erlass vom 24. Januar d. J. über die Promotion eines Juden zum Doctor beider Rechte dahin ausgesprochen, daß er die hiesige juristische Fakultät nicht anweisen könne, „von dem Hindernisse“, welches in der Religion des Promovenden gefunden worden, Abstand zu nehmen. Die Aufsichtsbehörde sei nicht befugt, „die Fakultät zur Ertheilung der Doctorwürde an einen bestimmten Candidaten, beziehentlich zur Abstandnahme von Bedenken anzuhalten, in welchen dieselbe, nach ihrem Ermessen, Grund findet, in einem einzelnen Falle von ihrem Rechte keinen Gebrauch zu machen, da der Fakultät nirgends in ihren Statuten die Verpflichtung auferlegt ist, die Doctorwürde allen denen

zu ertheilen, welche den statutarischen Bedingungen der Verleihung zu genügen bereit und im Stande sind.“ Der Minister erklärt sich dann schließlich „außer Stande, der hiesigen juristischen Fakultät die Weisung zu ertheilen, daß sie von ihrer bereits früher festgestellten Übung, die Würde eines Doctors des bürgerlichen und kanonischen Rechts an Candidaten jüdischen Glaubens nicht zu ertheilen, abghe. Die Berufung auf die entgegengesetzte Praxis anderer Juristen-Fakultäten außerhalb Preussens ist nicht geeignet, die dargelegte Stellung der Aufsichtsbehörde zu dem Promotionsrechte der Fakultäten in Preußen zu alteriren.“

Dem Staatskanzler Fürsten Hardenberg soll hier ein Denkmal auf Staatskosten gesetzt werden.

Von der Verwendung gezogener Geschütze bei der reitenden Artillerie ist, vorläufig wenigstens, Abstand genommen. Für das Wesen und den Zweck dieser Waffe dürften jene, deren hauptsächlichste und wirksamste Verwendung für größere Distanzen bestimmt ist, auch überflüssig sein. Dagegen soll jede Abtheilung reitender Artillerie mit einer Batterie kurzer zwölfpfünder Geschütze versehen werden. Bei der reitenden Abtheilung des Garde-Artilleriesregiments ist damit bereits der Anfang gemacht.

Verschiedene hier eingegangene Nachrichten sprechen übereinstimmend die Erwartung aus, daß Franz II. nunmehr zu dem Entschlusse gekommen sei, Rom und überhaupt Italien binnen Kurzem zu verlassen und seine künftige Residenz in München zu nehmen. In hiesigen Kreisen herrscht die Ansicht vor, daß der preussische Gesandte am Hofe Franz II., Graf v. Perponcher, der bekanntlich unlängst nach Rom zurückgereist ist, mit dem Eintritt des vorausgesehenen Falles Franz II. nicht nach München begleiten werde. Wie man aus derselben Quelle hört, lautete die Weisung für den genannten Gesandten dahin, bei dem Könige von Neapel so lange zu bleiben, als er noch einen Theil seines Königreichs behalten haben würde. Vielleicht erledigt sich das Dilemma indessen von selbst dadurch, daß die beiden, dem neapolitanischen Fürsten bis jetzt noch gehörenden Festungswerke bald der angestrengten Belagerung erliegen. (Sp. 3tg.)

Es heißt, die Dänen wollen diesmal ernstliche Vorschläge machen, um wenigstens mit Holstein zu einer Verständigung zu kommen. (Oesterreich soll unter Androhung der Bundes-Erektion in Kopenhagen dringend zum Nachgeben gemahnt haben.) Eine der heiligsten Pflichten der holsteinischen Ständeversammlung ist es, den entsetzten Beamten endlich zu ihrem Rechte zu verhelfen. Bloße Amnestie genügt nicht; Schadenersatz und Restitution ist nöthig.

Bekanntlich hatten einige Westphälische Adlige, unter Anführung des bekannten Pfarrers Michéls, Sammlungen zu einem Ehrenbegehren für den General Lamoricière veranstaltet. Der General hat diese Gabe mit Dank abgelehnt und in Vorschlag gebracht, das Geld zum Besten der päpstlichen Armee zu verwenden. Das Comité, indem es diesen Vorschlag zu dem seinen macht, fragt jetzt bei den Seibern — es sind ungefähr 6000 Thaler zusammen gekommen — an, ob dieselben zustimmen.

Der „F. V. J.“ ist von Genua ein vom 28. Januar datirtes, von dem bekannten Joh. Ph. Becker, der 1849 in dem Gefecht bei Badenburg die bairischen Aufständischen commandirte, unterzeichnete lithographirte Aufruf „An die Deutschen“ zugegangen, in welchem zur Bildung einer deutschen Legion in dem bevorstehenden Kriege gegen Oesterreich aufgefordert wird.

Ungarn.

Ueber die Verhaftung des ehemaligen Honveds v. Asboth in Eugos, welche, wie telegraphisch gemeldet wurde, auch in Arad den Beschluß des Comitats, eine Besatzung an die Regierung zu richten, zur Folge gehabt, geht der „Ndb. Post.“ folgende Privatmittheilung zu: „Die Blätter erzählen, daß Asboth sich dem krassoer Obergespan

in seiner Eigenschaft als Honvedoberst und Brigadecommandant, mit dem Kossuthorden geschmückt, vorstellte, und daß dies die Ursache seiner Verhaftung gewesen. Dieser Kosfall mag nun richtig stattgefunden haben; aber gegen Ksboth sollen noch ganz andere Gravamina vorliegen. Hr. v. Ksboth ist, wie behauptet wird, vor längerer Zeit durch die sogenannte provisorische Regierung von Ungarn (Kossuth, Klapka und Pulszky) zum Militärbefehl für Ungarn ernannt worden und hat hierüber ein förmliches Ernennungsdecret erhalten. In Folge dessen verließ er sofort seine Bedienstung, wenn ich nicht irre, bei der Staatsbahn, und begann, insofern dies eben möglich war, seine Thätigkeit zur Organisirung einer militärischen Macht für Zwecke der genannten provisorischen Regierung. Im Verfolg seiner Organisirungsthätigkeit soll nun Hr. v. Ksboth dieselbe bereits auch auf die Umwerbung von Offizieren und Mannschaften ausgedehnt und erstern Namens seiner Auftraggeber förmliche Patente verabsolgt haben. Hr. v. Ksboth ist angeblich mit 14 Mitschuldigen nach der Festung Theresienstadt gebracht worden."

Einem interessanten Beitrag zu den Consequenzen des Uebergangsstadiums, in dem sich derzeit die Gerechtigkeitspflege Ungarns befindet, entnehmen wir dem jüngsten Sitzungsprotokolle des Zempliner Comitats. Im dortigen Comitatssaale werden die Gesungenen in 2 Kategorien getheilt, nämlich in kaiserliche und in constitutionelle (d. h. solche, die von dem noch bestehenden kaiserlichen und solche, die von dem schon fungirenden Comitatsgericht „beigestiftet“ sind). Der Unterschied zwischen beiden besteht darin, daß erstere täglich nur 2 Pfund, letztere aber 3 Pfund Brod erhalten. Selbstverständlich ist es der Wunsch aller Inhabstirten, für constitutionelle Verbrecher gehalten zu werden.

Italienische Angelegenheiten.

Der Adress-Entwurf des französischen Senates ist von den Italienern sehr schlecht aufgenommen worden, und man findet, daß die Einheit Italiens in diesen Stützen des Thrones der Napoleoniden wenige aufrichtige Freunde, dagegen viele sehr erbitterte Feinde hat, während, so meinen die Italiener, die französische Regierung eine feststehende Angst verräthe, als könne es scheinen, sie wolle durch Abberufung ihrer Befehle von Rom die Frage wegen der weltlichen Macht des Papstes zur Lösung bringen. Bei der Debatte des italienischen Senates über den Königstitel ist die Rede des neapolitanischen Senators Bacca sehr bemerkt worden: derselbe schilderte die unselige Geschichte des gewesenen Königreichs Neapel und zeigte, wie acht Jahrhunderte hindurch ein ursprünglich reich begabtes Volk und ein geeignetes Land in dem beständigen Kampfe gegen die brutale Gewalt der Dynastien, die in der Verdümpfung ein Mittel zur Knechtung fanden, sich verzehrte, wie diese Dynastien fortwährend aus dem Auslande kamen, im Auslande die Stützen ihrer Macht suchten, und wie die eine es gleich der andern trieb. Bei den Verhandlungen des italienischen Parlamentes wird in den Zuhörerreiben die lebhafteste Theilnahme hochschwebender italienischer Damen bemerkt; die Marquise Villamarina, die Gräfin Rignon, die Gräfin Rasponi u. s. w. erschienen während der letzten Senatssitzungen in der Diplomatensloge. Bemerkenswerth ist die Feinheit der zwei Senatoren, die gegen die Einheit Italiens gestimmt haben; bei der Probe durch Stehen und Sitzenbleiben erhoben sich sämtliche 131 Senatoren, also auch jene zwei, welche bei der Kugelumg hinterher die zwei schwarzen Kugeln abgaben. Im neapolitanischen hat die „Independance Belge“ geschrieben wird, das specifisch neapolitanische Element, das in Eborio Romano seine Spitze fand, bedeutend an Einfluß verloren, seit Gaeta gefallen ist, und der Einfluß von Nigra, der die Capourische Politik vertritt, fast mit jedem Tage mehr Boden selbst bei den „Popolani“ von Montecalvario, bei den liberalen Lazzaroni, die auf den Eborio Romano Schwestern und in ihm die Blüthe südlicher Schlaupheit verehrten. Man gönnt dem Eborio bereits mit einiger Genugthuung das Ansehenplätzen im Parlamente. Nigra hat den Popolani wiederholt die Zähne gezeigt und war deshalb Anfangs bei diesem gehässhelten Pöbel keineswegs wohl gefallt. Seit der König Franz aber Gaeta verlassen, fügen sie sich in die neue Ordnung der Dinge, wenn die „Piemontisirung“, diese strenge Ordnung, ihnen auch noch nicht recht behagen will.

In Genua ist ein gewisser Wiesner, Herausgeber einer lithographirten deutschen Zeitungs-Correspondenz, als österreichischer Spion verhaftet worden. Der Fall ist interessant genug. Mieroslawski hatte den Mann als Offizier des Generalstabes aus dem bairischen Feldzuge der vorgerückten Partei Italiens, d. h. deren Führern, als einen treuen und talentvollen Anhänger empfohlen. Er sollte der Partei mit seiner Feder dienen. Die Italiener, welche gewohnt sind, mit ihren eigenen Augen zu sehen, ließen trotz der Empfehlung des geachteten Generals, Wiesner überwachen, und sie glaubten aus seinem häufigen Verkehren mit bairischen Offizieren entnehmen zu können, daß er genauer überwacht werden müsse. Dies geschah, und man erfuhr bald, daß einer der bairischen Freunde Wiesner's die Absicht habe, sich nach Verona zu begeben. Man ließ ihn ruhig gehen, aber zwei entschlossene Männer setzten sich zu ihm in den Waggon, und unterwegs erklärten sie ihm, sie würden ihn sofort erschließen, wenn er die Briefe Wiesner's, deren Ueberbringer er sei, nicht herausgäbe. Er lieferte Alles aus, und so ergab sich denn aus Wiesner's eigenhändigem Schreiben, daß er die Plane Garibaldi's und Ar Ungarn Benedek für 40,000 Fl. angeboten. Wiesner hatte in seinem Schreiben auch verschiedene Individuen benannt und mit einem derselben Händel bekommen, in Folge deren er verhaftet wurde. Sein Brief an Benedek wurde ebenfalls dem Gerichte eingehändigt.

Eine Depesche aus Neapel vom 2. März meldet, daß die letzten neapolitanischen Truppen am 1. Gaeta verlassen haben. Sie werden (es sind ihrer ungefähr 9000) auf den Inseln Ischia, Nisida, Capri

und Procida internirt, wo sie bis zur Uebergabe von Messina und Civitella del Tronto bleiben werden. Da sich Alle weigern, Dienste in der sardinischen Armee zu nehmen, so werden sie später in ihre Heimath entlassen werden. Die Franzosen haben jetzt auch Frosinone im Kirchenstaate besetzt.

Aus Rom, 26. Febr., wird berichtet: „In voriger Nacht ist die Royalisten-Colonne, welche von den Grafen Christen und Coatanodon befehligt wurde, aus den Abruzzen hier angekommen. Sie wurden in der Caserne San Sisto Vecchio einquartirt. Im Laufe dieser Woche haben große Unordnungen an der Universität stattgefunden. Die Studenten vertheilten dreifarbigte Cocarden und riefen, trotz der anwesenden zahlreichen Wachen: „Es lebe die italienische Einheit! es lebe Victor Emanuel!“ In Folge hiervon wurden 12 Studenten ausgewiesen und mehrere verhaftet. Das National-Comité hat eine neue Proclamation erlassen, worin es die Römer zur Ruhe ermahnt und sie bittet, sich bis zur baldigen Befreiung zu gebuden. Vier Compagnien französischer Jäger sind gestern von Rom nach Frosinone, Ceprano und Veroli abmarschirt. Das ganze gegenwärtige päpstliche Gebiet befindet sich demnach in den Händen der Franzosen.

Von der französischen Regierung werden Herrichtungen im französischen Gesandtschaftshotel zu Turin vorgenommen. Man schließt daraus, telegraphirt man den „Deferr. Bl.“ aus Turin, d. 2. März, auf die bevorstehende Wiederherstellung des regelmäßigen diplomatischen Verkehrs mit den Aulieren; die Gesandtschaft wird zu demselben Range wie in London und Petersburg erhoben und durch einen Gesandten mit drei Secretären besetzt werden.

Mazzini's Organ, die „Unita Italiana“, will, wie die „Allgem. Ztg.“ aus Turin, d. 3. März, sich telegraphiren läßt, wissen, „daß zwischen Piemont und Frankreich der Vertrag zur Eroberung der Rhein-grenze förmlich ausgefertigt und unterzeichnet ist. Soll der Krieg in Venetien beginnen, intervenirt Napoleon.“

Frankreich.

Paris, d. 4. März. Der Kaiser hat seinen Vetter, den Prinzen Napoleon, wegen des ungeheuren Erfolges, den seine Rede gebracht hat, in einem eigenhändigen Schreiben beglückwünscht. Er konstatirt darin angeblich die Nothwendigkeit, in der er sich befindet, über gewisse nicht näher von ihm bezeichnete Punkte seiner Politik mit seiner Meinung zurückzuhalten. Dabei läßt er den patriotischen und liberalen Ansichten, die der Prinz in seiner Rede ausgesprochen, volle Gerechtigkeit widerfahren und dankt ihm schließlich für die Aeußerungen der Ergebenheit gegen das Oberhaupt der napoleonischen Dynastie. — Die Minister haben sämtlich dem Prinzen Napoleon Besuche gemacht. Die Rede, welche dieser im Senate gehalten, wird besonders abgedruckt und in allen Departements, wie auch in Italien vertheilt werden. Sein Schwiegervater, Victor Emanuel, hat ihm durch den Telegraphen einen langen Dankfugungs-Brief zugehen lassen. — Den Ereignissen in Polen legt man hier die größte Wichtigkeit bei und schenkt ihnen alle Sympathie. Die halbamtliche „Patrie“ widmet der dortigen Bewegung einige sehr freundschaftliche Worte. Ihr zufolge hat dieselbe einen sehr ernsten Charakter; sie hat ihr Entstehen keinem Zufalle zu verdanken, sondern sie ist durch eine permanente Ursache hervorgerufen worden. „Was wollen“ — sagt sie — „die des Interesses so würdigen polnischen Bevölkerung, die seit so langer Zeit die edelsten und sympathischsten Gefühle erweckt haben? Wollen sie eine Revolution? Nein, gewiß nicht. Sie verlangen die ihnen durch die Verträge von 1815 sichergestellt und seit 1831 aufgehobene Verfassung.“ Die „Patrie“ hofft, daß der junge Monarch diesen Wünschen nachkommen werde; denn die Ereignisse in Warschau seien keine Emeute, die man im Blute ersticke. Zu Warschau gebe es kein im Aufstande begriffenes Volk, das um Rache schreie, sondern nur Bevölkerung, die Gerechtigkeit verlangten. Wie die hiesigen halboffiziellen Blätter melden, herrscht auch in Galizien große Aufregung. Die Centralversammlung habe jedoch beschlossen, den Reichstag in Wien zu beschicken. Ausland soll übrigens jetzt auch eine Verfassung erhalten. Wenigstens sichert die „Patrie“, daß die russische Regierung daran denke, eine Verfassung auszuarbeiten, deren Hauptelement eine Versammlung sein werde, deren Sitz Petersburg sein und worin alle Provinzen repräsentirt werden sollen.

Paris, d. 5. März. Der heutige „Moniteur“ enthält einen Bericht des Justizministers Delangle über Mirès. In demselben heißt es: Dem Kaiser seien Gerüchte bekannt geworden, daß Mirès durch Protection gerechtfertigt werden solle und daß die Regierung den Skandal unterdrücken werde. Der Justizminister sagt, man könne nicht dulden, daß man eine ehrenhafte Regierung für fähig halte, sie werde einen Scheiter über eine Handlung werfen, die dem Strafrechte unterliegt. Die Instruktion des Prozesses wird mit Sorgfalt geführt. Delangle erklärt schließlich, die Gerechtigkeit werde einschreiten, wenn solche Beschuldigungen wider Erwarten nicht aufhören sollten. In der gestrigen Sitzung des Senats wurden die vier ersten Paragraphen der Adresse angenommen.

Großbritannien und Irland.

London, d. 5. März. (Tel. Dp.) In der gestrigen Sitzung des Unterhauses griff Hennessey die sardinische Politik, Cayard die päpstliche Regierung an. Bonzys hat Frankreich und England für die über Italien zu fassenden Beschlüsse verantwortlich. Die Diskussion wird vertagt.

Ausland und Polen.

Von der polnischen Grenze, d. 5. März. Nach hier eingetroffenen Nachrichten aus Warschau hätten sämtliche Adelsmännlein des Königreichs Polen ihre Demission genommen und würden alle Polen, die in russischen Diensten stehen, ihrem Beispiele folgen.



N. Qual. 14/16 - 2 1/2 f 5 1/2 (24 1/2 f 2 f., nach Qual. 23 - 24 1/2 f 6 1/2). Erbsen, 178 Pfd., loco zum Speien 5 f 2 f.; zum Füttern 4 1/2 f. **W. f.** (zum Speien 60 f 2 f.; zum Füttern 54 f 2 f.). **W. f.** 178 Pfd., loco: 4 1/2 f. 2 f.; 4 1/2 f 5 1/2; (53 f 2 f., 52 f 5 1/2) **Mais**, 168 Pfd., loco: 4 1/2 f 2 f. (51 f 2 f.). **Stappo**, 148 Pfd., loco: 6 1/2 f 2 f. (83 f 2 f.). **Müßel** loco: 11 1/2 f 2 f.; pr. März, April, in gleichen pr. April, Mai, ebenfalls 11 1/2 f 2 f.; pr. September, October 11 1/2 f 2 f. **Leinöl** loco: 11 1/2 f 2 f. **Mohöl** loco: 18 f 2 f. **Spiritus** loco: 19 1/2 f 2 f.; pr. März 20 f 2 f.; pr. April bis Juni, in gleichen Maten, 20 1/2 f 2 f.; pr. Juli und August 21 1/2 f 2 f.

Hamburg, d. 5. März. Weizen loco etwas weniger gedrückt, ab auswärtig stille. Roggen loco stille, ab Königsberg Frühjahr vielleicht zu 78 zu kaufen. Get. stille, unverändert.

Amsterdam, d. 4. März. Weizen stille. Roggen lebhaft, gedrückter 4 Flor. niedriger; Kerntein flau. **Mais**, April 69, Octbr. 69 1/2. **Müßel**, Mai 58, Herbst 58 1/2.

London, d. 4. März. Englischer Weizen zu vollen Preisen verkauft, für fremden im Detailgeschäft gute Nachfrage. Gerste bei langsamem Verkauf 1-2 Sch. niedriger. Hafer matt, geringere Sorten 1/2-1 Sch. billiger.

Schiffahrtsnachricht.

Die Schleuse zu Magdeburg verläßt:

Aufwärts: Am 5. März. Nord. Dampfschiff, Ges., Güter, v. Hamburg n. Dresden. — Fr. Eckardt, Güter, v. Magdeburg n. Halle. — Fr. Sobß, Geats, v. Magdeburg n. Alleben. — Wime Rütcher, Güano, v. Hamburg n. Halle.

Niederwärts: Am 5. März. Pr. Dampf-Schl.-W. Fahrn 21 u. 30, 2 Röhne, Delsaat, v. Teschen n. Wittenberge. — Fr. Andree, Schokoladen, v. Budau n. Berlin. — Fr. Hartmann, Obstweine, v. Rensburg n. Magdeburg. — G. Brackeln, Juder, v. Rensburg nach Magdeburg. — E. Höpner, Juder, v. Alleben n. Magdeburg. — A. Reuber, Gerste, v. Rensburg n. Hamburg. — G. Böhme, Weizen, v. Rensburg n. Hamburg.

Magdeburg, den 5. März 1861.
Königl. Schleusenamt.

Bekanntmachungen.

Auctions-Nachtrag.

Freitag Nachmittag kommt noch mit zur Versteigerung 1 gutes Violoncell-Instrument und 1 starke Messette u. s. w.

Goppe, Auct.-Commis. u. gerichtl. Taxator.

Auction in Landsberg.

Dienstag den 19. März cur. von **Vormittags 9 Uhr** ab sollen im Neupfisch'schen Hause zu Landsberg die zur Verlassenschaft des verstorbenen Dr. med. **Wendler** daselbst gehörigen Mobilien, als: ein polirter **Wärschschrank**, ein **Sopha** mit **Holzhaaren** und **Darmstuhls**, eine polirte **Commode**, ein **runder Säulentisch**, **Hohrühle**, **Fische**, **Schränke**, **Bettstellen** u. c., verschiedene **Haus- und Wirtschaftsgeräthe**, **Kleidungsstücke**, **Wäsche** u. **Betten** meistbietend gegen **sofortige Baarzahlung** in Preussischem Gelde gerichtlich verkauft werden.

Delitzsch, den 2. März 1861.
Fischer, Auct.-Commisarius.

Auction in Doberstau.

Mittwoch den 27. März cur. von **Vormittags 9 Uhr** ab sollen in dem Mahn'schen Gute in Doberstau bei Landsberg: eine **Fehrsche**, zwei **Schweine** und verschiedene **Haus- und Wirtschaftsgeräthe** meistbietend gegen **sofortige Baarzahlung** in Preussischem Gelde gerichtlich verkauft werden.

Delitzsch, den 4. März 1861.
Fischer, Auct.-Commisarius.

Mühlenverkauf.

Eine im besten Stande sich befindende, neu eingerichtete Mühle mit 3 amerikanischen Gängen, Del- und Schneidemühle u. c., mit hinlänglichem Wasser, an einer lebhaften Stadt und Eisenbahn gelegen, nebst 60 M. M. Acker und 30 M. Wiesen, soll mit vollständigem Inventar sehr preiswürdig mit c. 5000 R. Anzahlung verkauft werden.

L. Finger, Leipzigerstraße 81.

Einige Viertel **Lotterie-Lose** sind wegen plötzlichen Todesfalles weiter zu verkaufen. Aufträge werden erbeten unter Adresse H. K. 27. poste restante Halle a/S.

1 **Kadentisch** nebst **Regal** und **Glaschrank**, für **Schneidwaaren**, zu verk. **Schmeersr. 31.**

Shirtings, Chiffon, Piqué und Halbpiqué

sind bei mir circa **4000** Ellen jezt vorräthig und verkaufe solche in 1/2, 3/4 und 1/2 von 2 1/2, 3 und 4 1/2 die Elle. Bei Entnahme von ganzen Stücken gebe noch vom **1/2 1/2** **Rabatt.**

M. Gottheil junior.

Gardinen

sind in meinem Ausverkauf das Fenster von **20 1/2** bis **3 1/2** noch in frischester und bester Waare vorräthig.

M. Gottheil junior.

Circa 3000 Ellen seidene Bänder,

die modernste und schwerste Waare, verkaufe von **4** bis **6** und **8 1/2**, die unbedingt **6, 10** und **15 1/2** realen Werth haben.

Der Ausverkauf von **M. Gottheil junior**, große Ulrichsstraße Nr. 3. 3. An der ausgehängten Firma kenntlich.

Wer sich an geräuch. **Winter-Rhein-Lachs** wirklich delectiren will, der kaufe selbigen jezt bei **Julius Riffert** in der alten Post.

Material-, Cigarren-, Südfrucht-, Fleischwaren- und Heringshandlung.

Unterm heutigen Tage etablirte unter hiesigem Rathskeller eine **Material-, Cigarren-, Südfrucht-, Fleischwaren- und Heringshandlung.**

Ich empfehle solche dem geehrten Publikum bei strengster Reellität zur gereinsten Berücksichtigung.

C. Müller.

Schönste hochrothe **Messina-Apfelsinen**, pr. Kiste **17 1/2**, ausgezählt à Dbd. **8, 10, 12, 15, 20** und **25 1/2**, **Citronen** pr. Kiste **6 1/2**, a **100 St. 2 1/2**.

Grosse fette Fasanen

empfiehlt **G. Goldschmidt.**

Frische Austern

erhielt **G. Goldschmidt.**

Magdeburger Saucischen u. Braunschweiger Röstwürstchen

erhielt **G. Goldschmidt.**

Das Neueste in **Gummigürteln**, wollene à **5 u. 6 1/2**, seidene à **7 1/2 u. 10 1/2**, pr. Dbd. billiger bei **Isidor Lachmann**, Leipzigerstr. 5, im **Wittmann'schen Hause.**

Mein hier gelegenes, im besten baulichen Zustande befindliches Wohnhaus mit Hof, Stallung und Garten, worin schon seit längerer Zeit Materialhandel betrieben wird, bin ich willens aus freier Hand zu verkaufen und können Kaufliebhaber mit mir diesbezüglich in Unterhandlung treten.

Dasselbe kann sofort in Besitz genommen werden!

Beesenlaublingen, den 1. März 1861.
Christian Ulrich.

Ein gewandter Detaillist sucht eine Stelle, derselbe würde auch eine Lagerdienerschaft übernehmen. Nähere Auskunft ertheilen **Preßler & Comp.** in Erfurt.

Vieh-Auction.

Wegen Pachtübergabe sollen am dem Rittergute **Seilsdorf** 6. **Plauen** im **säch. Vogtlande** **Mittwoch, den 13. März**, von früh **9 Uhr** an

- 6 Stück fette Kühe,
- 2 " bergl. Kalben,
- 16 " bergl. schwere Ochsen,
- 1 Bull,
- 27 Stück theils tragende, theils neumelkende Kühe,
- 20 Stück Jungvieh,
- 7 " fette Schweine,
- ca. 100 " bergl. Schöpfe, zum größten Theil **Hammel**,

nach dem im Termin bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend verkauft werden.

W. Wagner.

Im Saale zum **„Englischen Hof“**, Leipzigerstraße Nr. 10, Hintergebäude. **Donnerstag den 7. März:** Außerordentliche Schau- stellung der **neuerfundnen photogaphischen Nebelbilder**, wie in Deutschland noch nie gesehen wurden. In London und Paris machten neuerer Zeit diese Vorstellungen ungemein großes Aufsehen. Erlaube mir daher, ein hochgeehrtes Publikum besonders auf diesen Kunstgenuß aufmerksam zu machen. Näheres die Programme. Entrée **1. Platz 7 1/2 1/2**, **2. Platz 5 1/2**. **Kasseneröffnung 7 Uhr.** Anfang **8 Uhr.** Ende **9 Uhr.** Eingang im Garten. **G. Meißner.**

Gebauer-Schwetfke'sche Buchdruckerei in Halle.

Ein **4 sitz.**, ganz und halbverd. Wagen in **4 C Federn**, gut im Stande, ist zu verkaufen **Schmeersr. 31.**

Familien-Nachrichten.

Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung unserer ältesten Tochter **Marie** mit dem Assistenz-Arzt im Thüringer **Infanterie-Regiment Nr. 6**, **„Mühlhausen“** Herrn **Doctor Eilert**, beehren sich hiermit ergebenst anzuzeigen

Oberamtmann Hünicke und Frau.
Breitungen bei **Kosla a/Harz**,
den 6. März 1861.

Todes-Anzeige.

Heute Nachmittag endete ein schneller aber sanfter Tod das vielbewegte Leben unseres guten Vaters, Groß- und Schwiegervaters, des jetzigen **Commissionärs August Ebert sen.**, im 76. Lebensjahre. Freunden und Bekannten diese Anzeige mit der Bitte um stillen Beileid.

Halle, den 5. März 1861.
Die Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Heute Morgen 3 Uhr starb nach längern Leiden unsere gute Mutter und Schwiegermutter, die verwitwete Frau **Mechanikus Bürger** geb. **Fritzsche**.

Dieses zeigen tiefbetruibt an die Hinterbliebenen.

Halle, den 6. März 1861.

Todes-Anzeige.

Am 4. März, Abends 9 Uhr, endete nach längern Leiden ein sanfter Tod das Leben unserer theuren Mutter, der verwitweten **Johanne Rosine Caroline Troitsch** geb. **Freyer**, in ihrem 61. Lebensjahre. Sie war uns stets eine sorgsame und liebevolle Mutter. In noch nicht vollendetem Jahre ging ihr innigster Sohn, unser theurer Bruder, ihr zur Ruhestätte voran. Tiefbetruibt zeigen dieses hiermit Freunden und Bekannten an

die trauernden Töchter.
Küttgen, den 5. März 1861.

Deutschland.

Stuttgart, d. 2. März. Die Berathung eines Gesetz-Entwurfs, der für die nächsten 3 Jahre die Zahl der zu Rekrutirenden je von 4000 auf 4600 erhöht, führte gestern eine kleine politische Diskussion herbei. Bei aller Einigkeit in der Grundanschauung, daß die gegenwärtige politische Lage eine Erhöhung des Kontingents fordere, machten sich doch die verschiedenen Nuancirungen in der Stellung namentlich zur deutschen Frage sehr bemerkbar, und es wird wohl im Laufe dieser Session nicht an Anlässen fehlen, wo sie noch schärfer hervortreten dürften. Ueber die Bundes-Kriegsverfassung wurde manche Klage laut. Aber während die Einen nur von der zweckmäßigeren Organisation des 7. und 8. Armeecorps wissen wollten, sprachen Andere das Bedürfnis einer durchgreifenden einheitlichen Organisation der deutschen Streitkräfte überhaupt aus. Wenn der eine Redner, nachdem er die Gefahren geschilbert, die uns wegen Benetzens drohen, zugleich nicht verschweigen mochte, daß er mit lebhafter Theilnahme den Erfolg der italienischen Einheitsbestrebungen begrüße, so erwiderte flugs ein Anderer, Sympathien besitze er nur für die eigene Nation, und in der Konsolidirung Italiens könne er nur eine Gefahr Deutschlands erblicken. Am weitesten ging Moriz Mohl in seinem Eifer für Großdeutschland und seinem bekannten Preussenhaffe. Er verwahrte sich gegen die preussische Hegemonie, welche nichts Anderes sei, als die Mediocrisirung der andern deutschen Staaten, fragte, ob Preußen einen Rechtsmittel dafür habe, daß es die militärische und diplomatische Führung beanspruche (!), und wiederholte die allbekanntesten Vorwürfe gegen die preussische Politik vom Jahre 1859. Reyscher (Mitglied des Nationalvereins-Ausschusses) entgegnete ihm würdig. Ohne einheitliche nationale Macht könne man keinen Krieg führen, und ohne militärische Unterordnung seien wir unsern Gegnern nicht gewachsen. Uebrigens habe Preußen nirgends jene Anprüche erhoben, eher sei Preußen der nöthige Ehrgeiz zu wünschen. Er sei überzeugt, daß der Süden Deutschlands nicht gemeint sei, sich von dem Norden zu trennen, auch im Süden greife die Ueberzeugung immer mehr um sich, daß wir nur durch Unterordnung unter ein starkes Haupt zum Ziel gelangen können. Damit wurde die Aufschwivung verlassen und zum Gesetz-Entwurf zurückgekehrt, der fast ohne Widerspruch angenommen wurde. (Pr. 3.)

Eine wichtige Entscheidung in der Konfordsatzfrage wurde gleich in der ersten Sitzung der Kammer, am 28. Februar, gefällt. Nachdem die Regierung seit drei Jahren die Berathung der Convention mit Rom in der Kammer verhindert hatte und es nun aus dem ganzen Lande Wresfen regnet, daß die Stände ihr Wort sprechen mögen, welches bereits nicht mehr zweifelhaft ist, machte Minister v. Linden noch einmal einen Versuch, die Sache auf die lange Bank zu schieben, indem er unerwartet einen neuen Gesetzentwurf zur Regelung der staatsrechtlichen Verhältnisse der katholischen Kirche einbrachte, und verlannte, die Kammer solle zuerst einen Ausschuss niederlegen und über diesen Gesetz-Entwurf, dem ein ganzer Stoß von Alten als Motiv beigegeben ist, sich Bericht erstatten lassen, bevor sie zur Berathung des schon längst fertigen Commissions-Berichtes über das Konfordat schreite. Diesen ewigen Verzögerungen setzte endlich die Kammer ein Ende, indem sie, zwar nur mit 45 gegen 42 Stimmen, den Antrag Duvernoy's annahm, daß der Bericht über das Konfordat an einem der letzten Tage der nächsten Woche auf die Tagesordnung gesetzt werden soll. Man hofft, daß bei der Abstimmung über das Konfordat diese Mehrheit noch um etwa 10 Stimmen verstärkt werden wird. Gewiß ist also, daß das Konfordat fällt, weniger gewiß, was die Regierung dann beginnen wird.

Aus Mecklenburg, d. 22. Febr. Der Gutsbesitzer Manede hat auf's Neue dem engeren Ausschusse der Stände seinen oft wiederholten Antrag, auf Anschluß Mecklenburgs an den deutschen Zollverein, Zweck Intimation zum nächsten Landtage, zugehen lassen. Es heißt in demselben:

In Folge der von der hohen Regierung auf dem letzten Landtage den Ständen zur Berathung vorgelegten Gesetzentwürfe über Abänderung unserer, bis zur Unerträglichkeit gediehenen Steuer- und Zollverhältnisse ist durch Majoritäts-Beschluß festgestellt, daß man bei solcher Reform die Einführung eines Grenzzolles als Prinzip anerkennen wolle. Wenn nun gerade jetzt das deutsche Volk, die Bevölkerung Mecklenburgs natürlich mit eingeschlossen, mehr denn je nach der Einheit Deutschlands ringt und Tausende von deutschen Männern täglich dafür kämpfen, durch gleichmäßige gemeinsame Institutionen einen engeren Anschluß der verschiedenen Stämme herbeizuführen, so würde man durch einen vorkautarischen mecklenburgischen Grenz-Zoll dieses eben eblen Streben gerade schmachträchtig entgegenreten.

Rußland und Polen.

Warschau, d. 2. März. Der „Schles. Bzg.“ schreibt man von hier: „Die halbe Stadt bildete den Trauerzug der fünf Todten vom 27. Februar. Die Hüfte waren außerordentlich zahlreich vertreten, ebenso die Geistlichkeit aller Confessionen; die Crucifixe waren ebenfalls mit Blüten bedeckt; auf den Särgen, die sämmtlich den über eine halbe Stunde langen Weg von der Jugend auf den Schultern getragen wurden, lagen Palmenzweige und Dornenkränze. Die Haltung der Bevölkerung war über alles Lob erhaben, trotzdem von Polizei seit ein paar Tagen Niemand zu sehen ist. Nur die Akademiker und Ausgewählten von der übrigen Jugend verfahren Tag und Nacht die Wachtdienste. Für die Gefallenen, d. h. zu Denkmälern, zum Begräbniß und für die Hinterbliebenen derselben, wird beim Kaufmanns-Kulsten Schlenker gesammelt, und waren bereits 10,000 polnische Gulden eingegangen. Heute war ein vollständeriger Feiertag; kein Amt, keine Behörde, kein Geschäft, kein Laden, kein Vergnügungsthal war offen.“ Der „Danz. Bzg.“ wird geschrieben: „Der Leichen-

zug setzte sich heute um 10 Uhr Vormittags in Bewegung. Der neu-ernannte Chef der Polizei Paulucci, der mit 4 Beamten von der Feuerwache zu Pferde dem Begräbniß beiwohnen wollte, entfernte sich gleich im Anfange auf Wunsch des Civil-Comité's. (Der „Kuryer Warszawski“ sagt hiervon nichts.) Dem Zuge voran gingen die Kinder des Waisenhauses, dann sämmtliche Gewerke, sämmtliche Mönche (Franziskaner, Bernhardiner u.), dann kamen die ganze katholische Geistlichkeit, die Schüler des Gymnasiums und die protestantische Geistlichkeit. Hierauf folgten in der Reihe die fünf Särge, die getragen wurden und mit Palmenzweigen geschmückt waren. Ihnen schlossen sich die jüdische Geistlichkeit, die Kaufleute und sonstigen Leidtragenden an, so wie 5 Leichenwagen und viele Equipagen. Der ganze Zug bestand aus wenigstens 50,000 Menschen, während eine noch größere Zahl von Zuschauern sich aufgestellt hatte. Die Häuser und Straßen, die derselbe passirte, waren mit schwarzem Flor, auf dem sich weiße Kreuze befanden, behängt, und keiner der im Zuge befindlichen Leidtragenden war ohne Trauerzeichen. Beim Passiren der Hauptwache präsentirte die Wache das Gewehr; dem kommandirenden Offizier war einer von den Civilaufsehern vorgesetzt worden, der sich ebenfalls während der Zeit im abgeschlossenen Theil der Wache befand. Das Civil-Comité, aus Oelleuten, Studenten, Schülern des Gymnasiums und anderen Civilisten bestehend, hält musterhafte Ordnung und hat gestern mehrere Befehle vorgenommen, die von Energie zeugen und zu seiner Ehre gereichen.“

Amerika.

New-York, d. 16. Februar. Die gestern vom Friedenscongresse in Washington adoptirten Vermittelungs-Vorschläge sind im Wesentlichen folgende: Es wird eine Linie durch das Gebiet der Vereinigten Staaten von Osten nach Westen in 36° 30' N. Br. gezogen; nördlich von dieser Linie ist jede „unfreiwillige Dienstbarkeit“, es sei denn als Strafe für Verbrechen, untersagt, südlich von der Linie dagegen als zu Recht bestehend anerkannt und weber der Congreß noch die Territorialregierung soll besugt sein, die Einbringung von unfreiwillig dienstpflichtigen Personen in das südwärts von jener Linie belegene Gebiet der Vereinigten Staaten zu verhindern. Sobald sich aus den, sei es südwärts oder nordwärts von der Linie belegenen Territorien Staaten bilden, so sollen sie je nach Maßgabe der Verfassungen, die sie sich gegeben haben, mit oder ohne die „unfreiwillige Dienstbarkeit oder Arbeit“ auf gleichem Fuße wie die übrigen Staaten in die Union aufgenommen werden; auch soll der Congreß nicht besugt sein die Sklaverei in irgend einem Staate oder in dem Bezirk Columbia aufzuheben, letzteres indeß nur nicht, wenn Maryland und Virginia ihre Zustimmung verweigern. Der Afrkanische Sklavenhandel soll auf ewige Zeiten verboten bleiben, dagegen das „Fugitive Slave Law“ in allen Staaten strengstens gehandhabt werden.

Vermischtes.

— **Hamburg, d. 1. März.** Am Abende des Schillerzuges, bei dem am 13. November 1859 stattgehabten Festschabe, ward der Gedanke ausgesprochen, auch in Hamburg ein Standbild des volkethümlichen Dichters zu errichten, dem die würdigen Volksschiffe der letzten Tage gollten. Seitdem ist fleißig gesammelt worden zu diesem Zwecke, und so reichlich flossen die freiwilligen Gaben, daß schon heute das betreffende Comité die deutschen Künstler auffordern kann, durch Einsendung von Modellen um die Ausführung eines bronzenen Standbildes des Dichters auf granitemem Sockel zu konkurriren. Die Kosten des 9 Fuß 2 Zoll hohen Standbildes nebst dem mit Relief aus Schiller's Werken zu versehenen Granitsockel sind auf 12,000 Thlr. veranschlagt. Enthüllt soll das Denkmal am 10. November 1863 werden. Die Einsendung der Modelle ist bis zum 1. November d. J. zu beschaffen. Ausgeschrieben sind 3 Preise, deren erster in Ausführung des Denkmals besteht, während der zweite Preis aus 240 Thlr., der dritte aus 200 Thlr. besteht.

— Am 1. März feierte Sophie Schröder in München ihren 80. Geburtstag und von verschiedenen Seiten war nicht versäumt worden, dieses Fest der ehrwürdigen Tragödin aus unsrer großen klassischen Epoche mitzufeiern. König Mar ließ der Künstlerin mit einem Handschreiben die große goldne Medaille „zum Andenken“ und einen Lorbeerkranz durch den interimsistischen Intendanten überreichen; von Seiten des Münchener Theaterpersonals ward ihr gleichfalls ein Ehrengeißel, eine silberne Krone, zu Theil; aus Dresden überbrachte die eben hier angelommene Dresdener Hofchaupfpielerin Ella v. Bulowki einen Lorbeerkranz und aus Berlin war der Gefeierten schon am Tage vorher ein Festgruß zugegangen. Hr. Richter begrüßte sie (im großen Foyer des Hoftheaters) im Namen unsres Bühnenpersonals mit einem von Schmid verfaßten Festgedicht. Auch waren einige Freunde des Theaters, von denen Heibel und Bodenstedt anwesend sein konnten, zu diesem merkwürdigen Künstlerjubiläum eingeladen.

— **Berlin, d. 3. März.** Seitens der Staatsanwaltschaft ist gegen 43 Personen, Männer, Frauen und Kinder, Anklage wegen der vor einigen Monaten verübten zahlreichen Schauspielerdiebstähle erhoben worden. Die sehr umfassende Anklage sollte gestern den Angeklagten vorgelesen werden und dieselben waren zu dem B hufe in den großen Sitzungssaal des Kriminalgerichts geführt, zu ihrer Wahrung auch 10 Schutzmänner unter Anführung eines Wachmeisters kommandirt worden. Einige der Angeklagten begannen bald nach dem Anfang der Vorlesung unruhig zu werden und verlangten ihre Hinausführung. Zuvorst wurde ihren Wünschen genügt, bald aber traten so viele der Verhafteten mit demselben Verlangen hervor, daß der mit

der Vorlesung beauftragte Beamte einseh, man gehe darauf aus, die Verhandlung zu fördern. Er verweigerte daher jede fernere Hinausführung. In Folge dieser Anordnung wurden die Gefangenen immer unruhiger und es begannen sogar einige derselben Gewalt gegen die Schutleute anzuwenden. Als diese Reuterer mit Energie zurückgewiesen wurden, empörte sich die ganze Masse, so daß die Schutleute von ihren Waffen Gebrauch machen mußten. Es sind dabei einige leichte Verletzungen zugefügt worden. Auf Befehl des von der Sachlage benachrichtigten Präsidenten Holzappel wurden sofort noch 20 Schutleute herbeigeholt und durch diese Mannschaften alsbald die Emute beendet. Die Vorlesung der Anklage konnte jedoch nicht fortgesetzt werden, vielmehr wurden die Gefangenen nach Beendigung des Tumults wieder in die Gefängnisse zurückgeführt. Fünf derselben werden wegen Meuterei unter Anklage gestellt werden. Die Verhandlung dieser weitläufigen Anklage wird im nächsten Monate vor dem Stadtschwurgerichte stattfinden.

Bern, d. 3. März. Heute früh wurde Bern recht eigentlich von Entsetzen übernommen. Ein englischer Marine-Capitän, Namens Yorks, der sich seit mehreren Monaten hier aufhielt und gestern eine Gesellschaft von Bekannten, darunter mehrere Glieder des diplomatischen Corps, zu einem Souper in seinem Gasthose vereinigte, hatte den unglücklichen Einfall, in der Nacht gegen 2 Uhr noch dem Bärengraben einen Besuch zu machen, begleitet von einem Mitgliede der sardinischen Gesandtschaft. Yorks stieg über das eiserne Geländer und wollte dem großen Bären Brod zuwerfen, glitt aber mit den Füßen aus und stürzte in den Bärenbehälter. Im Augenblicke war keines der Thiere anwesend; der erschrockene Begleiter des Gestürzten eilte nach der nächsten Gasse, um Hülfe zu holen, aber bei der Ankunft von Leuten befand sich der Engländer bereits in einem furchtbaren Zweikampfe mit dem mittlerweile aus seinem Käfig herbeigekommenen Bären, der nun sein Opfer entsetzlich zurücksetzte, ihm die Kleider vom Leibe riß und den Körper aus das grausamste verstimmelte, bis er durch einen Griff am Halse den Leiden des Unglücklichen ein Ende machte. Nur mit der größten Mühe gelang es, den Entseelten aus dem Bärengraben zu entfernen. Allgemeines Entsetzen folgte dem unerhörten Ereignisse. Yorks beabsichtigte, in einigen Tagen abzureisen und wieder seinen Posten in der Marine einzunehmen.

Aus der Provinz Sachsen.

Merseburg. Das 9. Stück des hiesigen Amtsblattes enthält u. a. Folgendes:

Zwei Bekanntmachungen der königlichen Regierung, betreffend die diesjährigen Mäßigkeitprüfungen bei den Schullehrer-Seminarien in Weissenfels am 8. April und in Giesleben am 13. Mat, sowie ein Verzeichniß der am 8. April auf der landwirthschaftlichen Akademie in Prossa beginnenden Vorlesungen. (Personal-Edikt.) Der Intendantur-Sekretär Ebdeler von der Intendantur des 4. Armeekorps ist zu der Intendantur des 1. Armeekorps nach Königsberg in Pr. versetzt und der Registrator-Altpriant Wille ist als Registrator-Assistent bei der Intendantur des 4. Armeekorps angestellt worden. Pensionist ist der Steuer-aufsicher Riegel in Nebra. Besörder ist der Steuer-aufsicher Vogel in Forgas zum Steuereinernehmer in Wangleben. Versetzt ist der Steuer-aufsicher Schütz als Steuer-aufsicher in Wittenberg, der inmal. Sequenz Winkelmänn als Thorswärtin in Weissenfels. Zu der erledigten reformirten Pfründerstelle an der Burgkirche zu Weithin, in der reformirten Dörbes Halle, ist der bisherige Pfründerstelle Candidat Friedrich Michael Starck ernannt und bestätigt worden. Zu der erledigten evangelischen Pfründerstelle zu Weithin, in der Dörbes Barleben, ist der bisherige Pfründerstelle Candidat und Pastor August Georg Bernhard Delze berufen und bestätigt worden.

Röfen, d. 5. März. Seit dem 3. d. ist unter dem Vorhise des Oberpräsidenten von Witzleben eine Anzahl Commissarien fast aller Ministerien hier versammelt, um über die Zukunft unseres Drees, welche durch die Betriebseinstellung der Saline sehr problematisch zu werden droht, entscheidenden Beschluß zu fassen. Es ist erklärlich, daß dem Ausgange dieses Congresses mit der äußersten Spannung entgegen gesehen wird; denn Sein oder Nichtsein, das ist hier die Frage, Sein oder Nichtsein von fast 1600 redlichen Steuerzahlern. Den Brennpunkt der Verhandlung bildet die Abfindung der königl. Landes-schule Porta, welche vertragsmäßig das ganze Grundeigentum der entseelten Saline unentgeltlich zu beanspruchen hat. Wir haben indes ein gutes Vertrauen, daß die reichbegüterte christliche Lehranstalt den christlichen Satz „Geben ist seliger denn Nehmen“ an sich selbst zu Ehren bringen werde, hier, wo es sich um die Erziehung ihrer eigenen Pfandkinder handelt. Durch die Auflösung des Salzwerkes ist dem Dree an und für sich schon eine der ergiebigsten Adern unterbunden worden; und würde daher diese Gemeinde, die nichts — als beträchtliche Schulden und eine respectable Steuerquote besitzt — durch Eingehen des Bade-Erwerbes ihrer ganz unverschuldeten und unverdienten Lage überlassen werden, so würden sich hier, inmitten einer blü-

henden Landschaft, die traurigsten Nothstände entwickeln. Der kreb-same Ort, der für Laufende eine Quelle des Heils und des Frohsinns gewesen ist, er würde sich in eine Colonie des Elends verwandeln.

Naumburg, d. 4. März. Vorgestern hat die Mehrheit der hiesigen Volksschullehrer in einer Konferenz den Beschluß gefaßt, an das Haus unrer Abgeordneten abermals eine Petition zu richten und darin u. a. zu bitten: „1) um vollständige Restituirung der Pesta-logischen Principien und Beseitigung der Regulative, 2) um eine gründlichere, wissenschaftlichere Vorbildung des Volksschullehrers, 3) um eine gesetzlich geregelte, gegen Willkür und Maßregelung von oben mehr geschützte Stellung des Lehrers.“ Ferner wird das Abgeord-netenhaus angegangen, bei der Staatsregierung dahin wirken zu wollen, daß der Entwurf des längst verheißenen Unterrichts-gesetzes — wenn auch nur, so weit es die Volksschule angeht — veröffentlicht werde, damit das Publikum seine Ansichten und Wünsche darüber äußern könne. Außerdem beziehen sich die betreffenden Petenten auf den be-kannten Nuderscandal in Ebersfeld, wobei sie auch noch darthun, daß der durch die Regulative befohlene ungeheure Memoriestoff nicht — wie der Hr. Cultusminister wiederholt proclamirt hat — eine Beschränkung erfahren, sondern in ihren Schulen im Gegentheil durch die diese Regulative „erläuternden Bestimmungen der königl. Regie-rung zu Merseburg“, die bekanntlich diesen „Gedächtnißstoff“ noch um vieles „bereicherten“, „in voller Kraft sei“ (M. 3.)

Magdeburg, d. 4. März. Heute Mittag wurde von der Stadtverordneten-Versammlung Schulrath Grubitz zum zweiten Bürger-meister an Stelle des Geh. Regierungsraths Beyrens mit 18 von 28 Stimmen gewählt. (Der Gewählte war früher Adjunct in Schul-pforta und kehrte dann als Stadtschulrath in seine Vaterstadt zurück.)

Monats-Übersicht der Preussischen Bank, gemäß §. 99 der Bank-Ordnung vom 5. October 1846.

Aktiva.	
1) Geprägtes Geld und Barren	79,912,000 Thlr.
2) Kassen-Anweisungen und Privatbanknoten	1,831,000 „
3) Wechsel-Behände	43,176,000 „
4) Lombard-Behände	8,831,000 „
5) Staatspapiere, verschiedene Forderungen und Aktiva	3,626,000 „
Passiva.	
6) Banknoten im Umlauf	85,537,000 Thlr.
7) Depositen-Kapitalien	24,166,000 „
8) Guthaben der Staatskassen, Institute und Privatpersonen, mit Einschluß des Giro-Verkehrs	6,219,000 „

Berlin, den 28. Februar 1861.
Königlich Preussisches Haupt-Bank-Directorium.
v. Lampecht. Meyen. Schmidt. Dehnb. Woywod. Kühnemann.

Fremdenliste.

Angelommene Fremde vom 5. bis 6. März.

Kronprinz. Hr. Rittergutsbes. v. Werenz m. Frau u. Edl. Hr. Fabrikbes. Pöhlle a. Dortmund. Hr. Hotel. Reichardt a. Hannover. Hr. Bauath Bernhardt u. Hr. Archt. Sempel a. Dresden. Die Hrn. Kauf. Deichmann a. Bremen, Friesling a. Leipzig, Horn a. Albersleben, Ritter a. Hamburg.

Stadt Zürich. Hr. Prem.-Leut. im 2. Bdr. Inf. v. Reg. Nr. 32. Lemsky a. Halle. Hr. Wirthsch. Langhammer a. Magdeburg. Die Hrn. Kauf. Sell a. Berlin, Richter u. Warten a. Leipzig, Wetzler a. Nordhausen, Dannew a. Altena, Häfner a. Giesfeld, Delmsen a. Düsseldorf, Scheib a. Gießen. Geh. Rath v. Wilsch a. Berlin. Hr. Amm. Hübner a. Göttingen.

Goldener Ring. Hr. Gutsbes. v. Kunze a. Sorau. Hr. Fabrikbes. Jüdel a. Chemnitz. Hr. Pastor Weinberg a. Gruft. Die Hrn. Kauf. Neumeister a. Magdeburg, Wittfofsky a. Berlin, Andra a. Wien, Griesler a. Leipzig, Seinemann a. Dresden, Michaelis a. Frankfurt a. M., Angermann a. Mün-chen, Pfeifer a. Rudolfsbad. Hr. Hüttenmstr. Chemnitz a. Rothenburg. Hr. Faktor Jäger a. Rudau. Hr. Steuer-Aufsicher Berbig a. Bitterfeld.

Gelbner Löwe. Die Hrn. Kauf. Engelbach a. Suhl, Keller a. Brandenburg, Schmidt a. Burg, Richter a. Mühlhausen, Rothberg a. Frankenberg, Mansbach a. Dresden, Sellwig a. Köln.

Stadt Hamburg. Die Hrn. Wirthsch. v. Falkenstein a. Sangerhausen. Fr. Bergmstr. v. Sporre a. Eilschen. Die Hrn. Kauf. Falk a. Nordhausen, Hof a. Barmen, Schlichter u. Schrader a. Berlin, Jemer a. Schöngern, Jacobsen a. Bremen. Hr. Rittergutsbes. v. Wiedebach m. Fam. u. Diener u. Fr. Petsch a. Sternfeld a. Gütlin. Hr. Fabrikbes. Wöhner a. Ebersfeld.

Schwarzer Bär. Hr. Buchhalter Wobens a. Königin-Marienbütte. Hr. Wa-genbauer Jäger a. Grimma. Hr. Eigenthümer Weber a. Berlin. Hr. Geschäftsr. Wille a. Bernsdorfer.

Neute's Mädel. Die Hrn. Kauf. Groß a. Würzburg, Secht a. Magdeburg. Hr. Fabrik. Knaut a. Weimar. Hr. Hüttenmstr. Grund a. Bernburg. Hr. Dr. med. Burckert a. Sorau. Hr. Defon. Meyerung a. Wingen.

Metereologische Beobachtungen.

	5. März.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagemittel.
Lufdruck	834,74 Par. L.	836,29 Par. L.	836,60 Par. L.	835,88 Par. L.	
Dunstgrad	2,17 Par. L.	2,06 Par. L.	2,09 Par. L.	2,11 Par. L.	
Rel. Feuchtigkeitt	93 pCt.	81 pCt.	93 pCt.	89 pCt.	
Luftwärme	1,7 Gr. Rm.	2,7 Gr. Rm.	1,3 Gr. Rm.	1,9 Gr. Rm.	

Bekanntmachungen.

Retourbriefe.

1) An Haase in Rothenburg. 2) Becker in Wildbach. 3) Förster in Stolberg a/H. 4) Martini in Gera. 5) Sage in Erfurt. 6) Hartwig in Bonn. 7) Wernecke in Delfsch. 8) Schimpf in Pransnitz. Halle, den 5. März 1861.

Königl. Post-Amt.

Gutsverkauf.

Der Herr Gutsbesitzer Böhme zu Groß-leinungen beabsichtigt

sein zu Großleinungen sub No. 24 belegenes, völlig separirtes Landgut an Wohn- und Wirtschaftsgeländen, Garten und 134 Morgen Ländereien, nebst vollständigem Inventario, namentlich bedeutenden Futtermitteln

an den Meistbietenden zu verkaufen; mit der Leitung dieses Geschäfts beauftragt, habe ich Auktionstermin den **21. März** er. **Vormittags 10 Uhr** in meinem Geschäftszimmer zu Sangerhausen anberaumt und lade Kauflustige dazu mit dem Bemerken ein, daß auf den Wunsch des Käufers noch ein an einen Gutsplan grenzen-

des Planstück von 40 Morgen mit überlassen werden kann und zwei Drittel der Kaufsumme an dem Gute verjinslich stehen bleiben können. Sangerhausen, den 4. März 1861.

Der Justiz-Rath und Notar Hesse.

Ich beabsichtige meine zu Böllberg und „Rabeninsel“ bei Halle gelegenen zwei Guts-wirtschaften mit schönem Garten, Scheune, Ställen, Ackergrundstücken u., aus freier Hand zu verkaufen oder zu verpachten. Reelle Selbst-käufer, resp. Pächter, können sofort mit mir in Unterhandlung treten. Unterhändler werden verdeten. **Alb. Teichmann.**

Das Meubles-Magazin der Tischlermeister Schurig & Schönemann,
am Markt in der kühlen Brunnengasse,
empfiehlt sein wohl assortirtes Lager selbstgefertigter Meubles bei reeller Bedienung ergebenst.

Barterzeugung-Vomade.

a Dose 1 Zhr.
Dieses Mittel wird täglich einmal Morgens in der Portion von 2 Erbsen in die Hautstellen, wo der Bart wachsen soll, eingerieben, und erzeugt binnen 6 Monaten einen vollen kräftigen Bartwuchs. Dasselbe ist so wirksam, daß es schon bei jungen Leuten von 17 Jahren, wo noch gar kein Bartwuchs vorhanden ist, den Bart in der oben gedachten Zeit hervorruft. Die sichere Wirkung garantiert die Fabrik.

Orientalisches Enthaarungsmittel,

in Flacons à 25 $\frac{1}{2}$, zur Entfernung der Haare, wo man solche nicht gern wünscht, in Zeitraum von 15 Minuten ohne jeden Schmerz oder Nachtheil der Haut. Der Bart, eine Binde des Mannes, dient dem schönen Geschlecht zur Verzierung; zur Befestigung desselben, sowie des zu tief gewachsenen Scheitelhaares oder der zusammengewachsenen Augenbraunen, giebt es kein sichereres Mittel. Für den Erfolg garantiert die Fabrik und zahlt im Nichtwirkungsfall den Betrag zurück.

Allein zu haben bei

W. Hesse, Schmeerstraße 36.

Stuttgart, Verlag von Carl Macken.

Für höhere Töchterschulen und Eltern, die ihren Töchtern eine ausgewählte Lectüre in die Hand geben wollen.

Sobald ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben, in **Halle** bei **Hermann Berner, gr. Ulrichsstraße 8:**

Dietlein, W.,

Lehrer an der höheren Töchterschule in Duedlinsburg,

Perlen deutscher Dichtungen von den ältesten Zeiten bis zur Gegenwart nebst einem Anhange der schönsten poetischen Producte des Auslandes alter und neuer Zeit, ausgewählt zur Lectüre für die reifere weibliche Jugend.

Preis fl. 2. 42 kr. oder Zhr. 1. 17 $\frac{1}{2}$ Ngr. für 37 $\frac{1}{2}$ Bogen in 8° bei hübscher Ausstattung.

Lehrbuch zum Unterricht in der deutschen Sprache und Literaturgeschichte für die Oberklassen höherer Töchterschulen.

Vorzüglich auch als Handbuch zu des Verfassers „Leitfaden zur Literaturgeschichte“ zu benutzen.

Dieses Buch verfolgt zwei Zwecke nebeneinander, nämlich den eines Lehrmittels für höhere Töchterschulen, und den einer ausgewählten Lectüre für die reifere weibliche Jugend. — Die diesem Buche ähnlichen Sammlungen sind größtentheils zu umfangreich und selten für Mädchen geeignet. Die, welche für Mädchen geschrieben sind, haben hauptsächlich nur Proben aus dem goldenen Zeitalter der Poesie und aus der neueren Zeit entlehnt, während dieses Werk auch, soweit für Mädchen sich eignet, die schönsten Schätze der ältern deutschen und der ausländischen Poesie bringt, und so hofft die Verlagehandlung, daß diesem Buche nach beiden Seiten hin die ihm gebührende gute Aufnahme zu Theil werde.

Kalksuperphosphat.

(Saurer phosphoraurer Kalk.)

Dieses vorzügliche Düngemittel, welches sich durch die günstigsten Resultate, welche damit erzielt, so schnell in der Landwirtschaft Eingang verschaffte, empfehle ich den Herren Dekonomen auch zur diesjährigen Frühjahrspflanzung wiederum bestens.

Mein Fabrikat, von d. Hrn. Prof. Stöckhardt und Hrn. Dr. Reichardt gemischt unterucht und empfohlen, erlasse ich den $\frac{1}{2}$ G mit $\frac{2}{3}$ $\frac{1}{2}$ Pf. excl. und gewähre bei Entnahme von 20 G und darüber 6% Rabatt.

Commissions-Lager haben die Herren Gebr. Reisch in Naumburg.

Herr Th. Schnabel in Merseburg.

Carl Finger in Wettin.

F. W. Giebner in Cönnern.



Freitag den 8. März trifft mit einem Transport Spann- u. Waagenpferden ein
W. Fickel, gr. Ulrichsstr. 49.

Pferde-Verkauf.

Eine fehlerfreie, 6 Jahr alte, hellbraune Stute, ein- und zweispännig zu fahren, steht zu verkaufen auf dem Köhler'schen Gute in Weisenfels.

Auf dem Fische'schen Gute zu Wiesenfels a bei Schandau sind 4 Stück mit Schwrot gemästete voigtl. j. Ochsen, so wie 50 Stück Fettbammel zu verkaufen.

Zwei gute Zugfüße, worunter eine hochtragende, hat sofort zu verkaufen
Carl Köhler, Gasthofsbesitzer, Wettin, den 1. März 1861.

Birtlichkeitsveränderungshalber bin ich gesonnen, auf den 11. d. M. Vormittags von 10 Uhr an sämtliches Rindvieh, so wie zwei Pferde öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung in Preuß. Courant zu verkaufen.
Schrenz, d. 4. März 1861.
S. Köhler.

Ein Paar gute Arbeitspferde stehen zu verkaufen Leipzigerstr. Nr. 91.

Hochstämmige veredelte Süßkirschbäume, à Schoß 20 bis 25 $\frac{1}{2}$ Pf, bei **Fr. S. Dreschneider** in Altenburg (Herzogthum).

Kleerreiter

mit Zubehör per Stück 20 $\frac{1}{2}$ Pf beim Zimmermeister **Voigt** in Aken a/E.

Zur Frühjahrspflanzung offerire ich alle Sorten Obstbäume, edle und wilde, sowie alle vorkommenden Holz- und Pflanzpflanzen zu realen Preisen.
F. Schiller in Bieselbach bei Weimar.

30 Bispel große Speisekartoffeln,
20 Saamkartoffeln
verkauft das Amt Beesen.
H. Sander.

Sämerei-Anzeige.

Klee- und Grassaamen, Futterüben- und Gurkenkerne, sowie alle Sorten Gemüsesämereien in Feinsämliger Waare empfiehlt **Reinhold Kirsten.**

Gut lockende Erbsen, Bohnen u. Linzen, à Kanne 2 $\frac{1}{2}$ Pf, empfiehlt **Reinhold Kirsten,** gr. Strinstr. Nr. 12.

Ein Kabeel mit Vorgelege zum Aufwinden schwerer Fasen steht zu verkaufen oder zu vermieten Neumühle Nr. 8.

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

Gr. fette holländ. Bücklinge
empfängt täglich Sendung **Boltze.**

Die beliebtesten **fetten Kieler Bücklinge,** pr. Dhd. 6 $\frac{1}{2}$, erhielt wieder **Boltze.**

Beste Senfgurken u. Pfeffergurken, eingemachte süße Preiselbeeren und Kir-schen empfiehlt **C. H. Risel.**

Beste Ameisencier, à Quart 6 $\frac{1}{2}$, bei **C. H. Risel.**

Gummischuh, französische, empfiehlt **C. F. Ritter,** gr. Ulrichsstr. 32.

Confirmations-Geschenk für junge Mädchen.

Denk-Sprüche für das weibliche Leben.

Gesammelte Perlen, zur Veredlung für Geist, Gemüth und Herz,
von **Julie Burow.**

Min.-Ausgabe geb. mit Goldschnitt, reicher Deckelprägung und Widmungsbildd. Ladenpreis 1 Thlr. 15 Sgr.

Aus dem Geiste der Klassiker hat die Verfasserin „Perlen“ gesammelt, die für jedes ernste weibliche Gemüth der schönste „Perlenschmuck“ sein werden. Als sinniges Confirmations-Geschenk wird dieses Buch ein treuer Führer auf dem Lebenswege der Jungfrau sein.

Vorräthig in **Halle** bei **Schroedel & Simon.**

Ein Kleiderschrank, Sopha, eichen furnirtes Kommode, Kleiderschrank, 3 Tische, 9 Stühle und 2 vollständige Betten sind zu verkaufen Breitestraße Nr. 32.

„Ach! wann wird es damit enden,
Wenn man in's Theater geht,
Sein Billet nur anzuwenden,
Wo der Platz gar darauf steht,
Und man findet volle Sitze,
Sind das nicht sehr faule Bißge?
Könnten wir nur dann noch wählen,
D, ich gäb' Pfannkuchen drum;
Doch ich darf ja nichts erzählen,
Einer nahm' die Sache kummig;
Kurz, ich ging zu Dem bestimmt,
Dem sich Alles schön ausnimmt.“
Ullnau.

Herr Nötel,

unseren wackren Lebenspieler, ersuchen wir in seinem eigenen Interesse baldigst anzuzugehen, wann sein Benefiz stattfindet, damit seine Gönner und Freunde dahin wirken können, ihm eine feinen Leistungen angemessene, d. h. recht gute Einnahme zu verschaffen.

Mehrere seiner Freunde.

Freyberg's Saal.

Donnerstag Abend Concert. — a) Das Zauberkloß, b) Nöden aus Lohengrin und Benvenuto Cellini. —
J. Golde.

Stadttheater in Halle.

Abonnement suspendu (Mittelpreise) zum Benefiz für Herrn **Wartilla** Freitag d. 8. März:
Der alte Fritz und die Jesuiten,
Lustspiel in 5 Akten von Boas.
Die Direction.

Thiemescher Gesangverein.

Donnerstag Abend 7 Uhr Extraprobe zu Handels-Dratorium „Empfindungen am Grabe Jesu“.

Vom 8. bis einschliessl. den 11. d. Mts. werde ich nicht einheimisch sein.
Am 7. März. **Gutike.**

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)

Politisches und

für Stadt



literarisches Blatt

und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Hauptabnehmerpreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 56.

Halle, Donnerstag den 7. März
Hierzu eine Beilage.

1861.

Telegraphische Depeschen.

Paris, Dienstag d. 5. März. In der Legislativen hat Favre ein Amendement, betreffend den Rückzug der Franzosen aus Rom, eingebracht.

Arad, Dienstag d. 5. März. Die Generalversammlung des Comitats hat beschlossen, die Comitatsauslagen durch allgemeine Reparatur zu decken, ferner die Landtagsdeputirten anzuweisen, nur nach Westh zu gehen.

Deutschland.

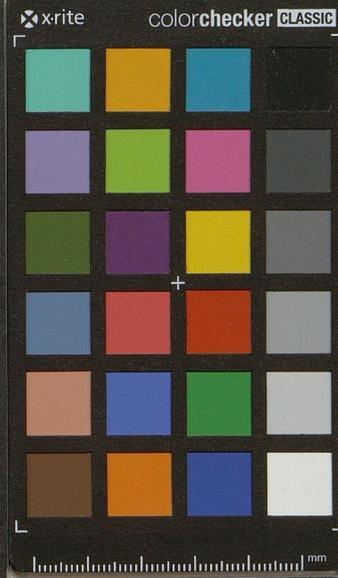
Berlin, d. 5. März. Der Privatdocent an der hiesigen Königl. Universität und bisherige Oberlehrer an der Berlinischen Gewerbeschule Dr. J. Hanstein ist zum Custos des Königl. Herbariums hieselbst ernannt worden. — Der Rechtsanwalt und Notar Geisel zu Subl ist in gleicher Eigenschaft an das Kreisgericht in Giesleben, mit Anweisung seines Wohnsitzes daselbst, versetzt worden.

— Unter Verleihung des Notariats im Departement des Appellationsgerichts zu Naumburg sind ernannt: Der Staatsanwalt Wilde in Slogau zum Rechtsanwalt bei dem Kreisgericht in Naumburg, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Weisenfels, und mit der Verpflichtung, statt seines bisherigen Titels „Staatsanwalt“ fortan den Titel „Justiz-Rath“ zu führen, der Gerichts-Assessor Herold in Erfurt zum Rechtsanwalt bei dem Kreisgericht in Naumburg a. d. S., mit Anweisung seines Wohnsitzes in Wiehe, der Gerichts-Assessor Steinbach in Querfurt zum Rechtsanwalt bei dem Kreisgericht in Sangerhausen, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Rosla.

In der heutigen Sitzung des Hauses der Abgeordneten sprachen bei der Generaldiskussion über die Grundsteuer-Vorlagen die Abgeordneten Wagener (den die diesjährigen Gesekentwürfe mehr befriedigen als die früheren, der aber doch dem im Arnim'schen Antrage vorgeschlagenen Wege als dem besseren und gerechteren den Vorzug giebt), Reichensperger (Gebern), der sein tiefes Bedauern ausdrückte, daß die Regierung im Fortgang ihrer Vorlage „für jedes Jahr Widerstand eine Prämie“ bewilligt habe, und die Erwartung ausdrückte, die Regierung werde einen Konflikt wegen des Arnim'schen Antrages, der über das Recht des Herrenhauses hinausgehe, frühzeitig genug vorbeugen, Schwenzner, Dr. Kiesel, v. Nischthoven u. s. w. Morgen beginnt die Specialdiskussion.

Der letzte Commissions-Bericht über die Grundsteuer-Vorlagen ist erschienen; Namens der vereinigten Finanz- und Agrar-Commission berichtet der Abg. Ambronn über die Anweisung für das Verfahren bei Ermittlung des Reinertrages der Liegenschaften Behufs anderweiter Regelung der Grundsteuer. Die Commissionen haben sich mit den in §§. 1—8 aufgestellten allgemeinen Grundsätzen vollkommen einverstanden erklärt und empfohlen dieselben unverändert zur Annahme; ebenso die §§. 9—18 wegen Bildung der Commissionen für das Veranlagungsgeschäft; für die Einzelheiten dieses Geschäfts sind in den folgenden Paragraphen einige nicht prinzipielle Aenderungen beantragt, die bei der Nähe der Beratung im Plenum bis zu dem betreffenden Sitzungsbericht vorbehalten bleiben können.

Der Cultusminister v. Bethmann hat sich durch Erlaß vom 24. Januar d. J. über die Promotion eines Juden zum Doctor beider Rechte dahin ausgesprochen, daß er die hiesige juristische Fakultät nicht anweisen könne, „von dem Hindernisse“, welches in der Religion des Promovenden gefunden worden, Abstand zu nehmen. Die Aufsichtsbehörde sei nicht befugt, „die Fakultät zur Ertheilung der Doctorwürde an einen bestimmten Candidaten, beziehentlich zur Abstantnahme von Bedenken anzuhalten, in welchen dieselbe, nach ihrem Ermessen, Grund findet, in einem einzelnen Falle von ihrem Rechte keinen Gebrauch zu machen, da der Fakultät nirgends in ihren Statuten die Verpflichtung auferlegt ist, die Doctorwürde allen denen



Verleihung zu klärt sich dann mit die Weisung in Uebung, die in Rechtes an de. Die Be- Fakultäten aus- lung der Auf- in Preußen zu

er ein Denkmal

reitenden Artfil- für das Wesen otäschliche und ist, auch über- lerie mit einer den. Bei der mit bereits der

n übereinstim- dem Entschlusse kurzem zu ver- en. In hiesi- Gesandte am unlangst nach sehenen Falles an aus dersel- ten Gesandten , als er noch Vielleicht erle- ie beiden, dem angswerke bald (Sp. Stg.)

schläge machen,

am wenigstens mit Hinzeln zu einer Verhandlung zu kommen. (Oesterreich soll unter Androhung der Bundes-Exekution in Kopenhagen dringend zum Nachgeben gemahnt haben.) Eine der heiligsten Pflichten der hollsteinischen Ständeversammlung ist es, den entsetzten Beamten endlich zu ihrem Rechte zu verhelfen. Wo sie Amnestie genügt nicht; Schadenersatz und Restitution ist nötig.

Bekanntlich hatten einige Westphälische Wälder, unter Anführung des bekannten Pfarrers Michells, Sammlungen zu einem Ehrenbegehren für den General Lamoriciere veranstaltet. Der General hat diese Gabe mit Dank abgelehnt und in Vorschlag gebracht, das Geld zum Besten der päpstlichen Armee zu verwenden. Das Comit, indem es diesen Vorschlag zu dem seinen macht, fragt jetzt bei den Gebern — es sind ungefähr 6000 Thaler zusammen gekommen — an, ob dieselben zustimmen.

Der „F. V. Z.“ ist von Genua ein vom 28. Januar datirtes, von dem bekannten Joh. Ph. Becker, der 1849 in dem Gefecht bei Badenburg die badischen Aufständischen commandirte, unterzeichnete lithographirte Aufruf „An die Deutschen“ zugegangen, in welchem zur Bildung einer Deutschen Legion in dem bevorstehenden Kriege gegen Oesterreich aufgefordert wird.

Ungarn.

Ueber die Verhaftung des ehemaligen Honveds v. Asboth in Eugos, welche, wie telegraphisch gemeldet wurde, auch in Arad den Beschluß des Comitats, eine Besatzung an die Regierung zu richten, zur Folge gehabt, geht der „Dib. Post“ folgende Privatmittheilung zu: „Die Blätter erzählen, daß Asboth sich dem krassoer Obergespan